

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 23

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

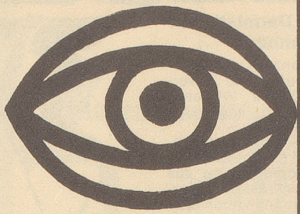
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Antiquitäten

Das Basler Tram konnte sein 75-jähriges Bestehen feiern. Bei etlichen der antiken Wagen, die heute noch auf den BVB-Geleisen verkehren, würde man allerdings meinen, sie seien mehr als 75 Jahre alt.

Zeit

Am gleichen Tag ist in Basel eine Lehrmittelmesse und in Genf eine Freizeitmesse eröffnet worden. Die Didacta dauerte fünf, die Hobbyschau elf Tage lang. Was ja etwa der Proportion von Lehr- und Arbeitszeit zur Freizeit entsprechen dürfte.

Gewinn?

Die Auszahlung der wöchentlich in die Hunderttausende gehenden Minigewinne bei Lotto und Toto sind für die Post ein großes Verlustgeschäft (man rechnet mit 5 Millionen Franken im Jahr). Lange Gesichter gibt es also nicht nur bei den «Gewinnern», sondern auch bei der PTT ...

Klettern

Im Kursaal Bern findet am 20. Juni die Kunst-Auktion der Aktion «Künstler helfen Kunstturnern» statt, an der über sechs Dutzend gestiftete Kunstwerke versteigert werden. Die turnerisch wichtigste Disziplin ist dabei das Klettern (der Preise)!

Zoologie

Laut «Züri-Leu» hat die Mode das aufregende Dessin der Schlangenhaut entdeckt. Der modebewußten Eva bleibt zunächst die Wahl zwischen Python-Look und Kobra-Look.

Das Fleisch

ist des Schweizlers liebstes Gemüse. Das Fleisch ist ihm teuer, immer teurer und teurer.

Gute Fahrt

Der diesjährige Tag der Milch diente unter dem Motto «Gut in Fahrt mit Milch» der Verkehrssicherheit. Es ist gewiß empfehlenswerter, am Steuer pro Milch zu sein, als Promille zu haben.

Eiszeit

In der Schweiz sind 1969 über 26 Millionen Liter Glace gelöffelt oder geschleckt worden, der Verbrauch nimmt jährlich um 12 Prozent zu. Fehlt nur noch der Slogan: Glace macht schlank!

Marschtüchtiger Bundesrat

Hut ab vor Bundesrat Brugger! An der Spitze des Volksmarsches in Uster lief er die 16 km frisch zu Ende. Statt dem Volk den Marsch zu blasen, bekam der Bundesrat beim Volksmarsch Blasen. Ein Bild, wie es sein sollte: Der Bundesrat marschiert mit dem Volk.

Radio Nordsee

Dieser Popmusik-Reklamesender der Zürcher Firma «MeboTelecommunications» wird von der englischen Küste aus offiziell und erheblich gestört. – Statt «Pop pop pop»: «bip bip bip».

Streik

In Rom kann man über die Nummer 85 85 45 jederzeit erfahren, wer eben streikt oder demnächst zu streiken beabsichtigt. Falls sich das Telephonpersonal nicht gerade im Streik befindet.

Ehrenbürger

Weil der französische Chansonnier Gilbert Bécaud in Icoigne ein Ferienhaus besitzt, wurde ihm von dieser Gemeinde das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der temperamentvolle Sänger führt den Titel «Monsieur 100 000 Volt». Für die Walliser Gemeinde dürfte das «Volt» eher durch «Franken» zu ersetzen sein.

Rendez-vous

Nach den guten Erfolgen mit der Lochkarten-Ehevermittlung sollen nun in Bayern auch die Kühe via Computer zum Rendez-vous kommen. Nicht zuletzt natürlich im Hinblick auf die Fleischigkeit und Milchleistung des Nachwuchses.

Börse

Wenn Wallstreet hustet, ist die ganze Welt erkältet. Was aber, wenn dort so etwas wie eine asiatische Grippe ausbricht? So wie neulich, als der schwerste Kurssturz seit 6½ Jahren zu verzeichnen war. Dann gerät die Weltwirtschaft in Fieberdelirien.

Das Wort der Woche

«Blechzivilisation» (gefunden im «Aargauer Anzeiger»). Gemeint ist der vorwiegend aus Autos, Fernsehapparaten und Waschmaschinen bestehende Wohlstand.



«Himmlisch, diese Meditationen der eidgenössischen Kriegsmaterial-Beschaffungs-Kommissionen ...»

Worauf warten wir denn?

Von Erich Kästner

Wir wollen nicht auf gut Glück und auf gut Wetter warten, nicht auf den Zufall und den Himmel harren, nicht auf die politische Konstellation und die historische Entwicklung hoffen, nicht auf die Weisheit der Regierungen, die Intelligenz der Parteivorstände und die Unfehlbarkeit aller übrigen Büros.

Wenn Millionen Menschen nicht nur neben-, sondern miteinander leben wollen, kommt es aufs Verhalten der Millionen, kommt es auf jeden und jede an, nicht auf die Instanzen.

Das klingt wie ein Gemeinplatz, und es ist einer. Wir müssen unser Teil Verantwortung für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt, aus der öffentlichen Hand in die eigenen Hände zurücknehmen. Wohin es führt, wenn jeder glaubt, die Verantwortung trüge der sehr geehrte wertgeschätzte Vordermann und Vorgesetzte, das haben wir erlebt. Soweit wir's erlebt haben ...